

NOLTE, Paul, *Lebens Werk*. Thomas Nipperdeys Deutsche Geschichte - Biographie eines Buches, München 2018.

Zwischen 1983 und 1992 legte der Münchener Neuhistoriker THOMAS NIPPERDEY in drei Bänden mit zusammen rund 2.000 Seiten eine deutsche Geschichte der Jahre 1800 bis 1918 vor. Sie erlangte sogleich den Rang eines Standardwerkes und wurde vielfach nachgefragt. Für die 2013 vom Verlag Beck vorgelegte Neuauflage schrieb der Berliner Zeithistoriker Paul NOLTE ein ausführliches Nachwort. Er benutzte dafür NIPPERDEYS noch in Privatbesitz befindlichen umfangreichen Nachlaß. Das weckte in ihm den Wunsch, die Entstehungsgeschichte des Werks eingehender zu behandeln, das Ergebnis seiner Bemühungen liegt nun vor. Ausdrücklich sagt der Autor, es handle sich nicht um eine Biographie, sondern um eine exemplarische Analyse wissenschaftlich-literarischen Schaffens, um den Versuch, eines der Hauptwerke zur deutschen Geschichte des XIX. Jahrhunderts von der ersten Konzeption über die langwierige Erarbeitung und die Publikation bis zur Erfassung der Resonanz vorzustellen. Aber natürlich muß bei einem solchen Versuch der Lebensweg des Autors fortlaufend berücksichtigt werden. NIPPERDEY wurde im Oktober 1927 in Köln als Sohn des sehr angesehenen Arbeitsrechtlers HANS CARL NIPPERDEY geboren, wuchs also in einem bildungsbürgerlichen Hause auf. In der Schlußphase des Krieges war er noch als Flakhelfer eingesetzt. Nach dem Abitur studierte er in Köln, Göttingen, Cambridge und wieder Köln Philosophie und Geschichte und promovierte 1953 über ein philosophiegeschichtliches Thema. Dann entschloß er sich aber, Historiker zu werden. Seine erste berufliche Tätigkeit fand er in Göttingen, seine Habilitationsschrift galt der Organisation der deutschen Parteien vor 1918. Ab 1963 hatte er eine Professur in Karlsruhe inne, von 1967 bis 1971 war er in Berlin, wo er zum Haßobjekt der dortigen 68er wurde; ihnen war er eine schleimige Sumpfschildkröte, die geschlagen werden mußte. Ab 1971 lehrte er in München. Während eines Studienaufenthaltes in den USA wurde im Herbst 1988 bei ihm Krebs entdeckt. Dieser Krankheit erlag er im Juni 1992, den letzten Band seines Hauptwerkes konnte er nur noch als Vorausexemplar in die Hand nehmen. Aus gründ-

*Rez. NOLTE, Lebens Werk*

licher Quellenkenntnis zeichnet NOLTE NIPPERDEYS Lebensweg nach, bespricht seine kleineren Veröffentlichungen und handelt sehr ausführlich über die sich über mehrere Jahre erstreckenden Verhandlungen über die ‚Deutsche Geschichte‘ mit dem Verleger SIEDLER und dann BECK. Dann wendet er sich NIPPERDEYS Arbeitsweise zu. Ein Kapitel gilt dem Verhältnis zu dem Bielefelder Historiker HANS-ULRICH WEHLER, dessen Auffassung von der Aufgabe der Geschichtswissenschaft sich sehr von der NIPPERDEYS unterschied. Auch in politischer Hinsicht waren sie sich gar nicht einig. Einbezogen in NOLTES Darstellung ist selbstverständlich das Rezensionsecho auf NIPPERDEYS Hauptwerk - WEHLER schrieb über Band I eine sehr positive Besprechung. Abschließend stellt der Autor die Würdigungen vor, die NIPPERDEY nach seinem Tode gewidmet wurden, und befaßt sich mit dem Nachleben des Werkes. Die Studie bietet an keiner Stelle Anlaß zu einer kritischen Anmerkung. Sie ist sehr lesenswert und auch sehr gut zu lesen.

*Hans Fenske*